

# In welchen Buchten ferkeln Sauen in Zukunft ab?

Zurzeit werden neue Abferkelbuchten im Zuge des Projektes PRO-Sau getestet. DI Birgit Heidinger von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein hat die neuen System- bzw. Entwicklungsalternativen evaluiert.

**B**is 1. Jänner 2033 muss die Bewegungsfreiheit der Sauen innerhalb definierter Zeiträume geregelt sein. Die am 9. März 2012 geänderte 1. THVO sieht unter anderem vor, dass Abferkelbuchten eine Mindestfläche von 5,5m<sup>2</sup> aufweisen müssen. Dabei darf eine Mindestbreite der Bucht von 160 cm nicht unterschritten werden.

Des Weiteren dürfen die Sauen nur mehr bis zum Ende der „kritischen Lebensphase“ der Ferkel zum Schutz dieser fixiert werden. Die Abferkelstände müssen sowohl in Quer- als auch Längsrichtung auf die Körpergröße der einzelnen Sauen einstellbar sein. Weiters muss mindestens die Hälfte der Buchtenfläche dem Liegebereich Sauen und Ferkeln zugeordnet sein.

**Start: Projekt PRO-Sau:** Diese geänderten Vorschriften ziehen zahlreiche Fragestellungen hinsichtlich der baulichen Gegebenheiten von Abferkelbuchten, der Tiergerechtigkeit, der Wirt-



Foto: LFZ Gumpenstein

**DI Birgit Heidinger vom LFZ Raumberg-Gumpenstein koordiniert das Projekt Pro-Sau.**

schaftlichkeit und der Produktionssicherheit nach sich. Diese sollen im Zuge des vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW) und Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Herbst 2013 initiierten Groß-Projekts „Pro-SAU“ bearbeitet und analysiert werden.

Die Projektpartner (BMG, BMLFUW, Landwirtschaftskammern, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Vetmeduni Wien, BOKU Wien, AGES Graz, VÖS)

haben sich auf eine Untergliederung des Gesamtprojekts in folgende drei Teile festgelegt:

- Projekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein zur „Evaluierung von Abferkelbuchten mit der Möglichkeit zur temporären Fixierung der Sau“ (HBLFA-Projekt) unter der Leitung von DI Birgit Heidinger.
- Projekt der Landwirtschaftskammer Österreich zur „Weiterentwicklung bestehender Abferkelbuchten – praktischer Teil“ (LK-Projekt) unter der Leitung von DI Johann Stinglmayr.
- Projekt der Vetmeduni Wien zur „Untersuchung der kritischen Lebensphase von Saugferkeln“ (Vetmeduni-Projekt) unter der Leitung von Ass.-Prof. Dr. med.vet. Johannes Baumgartner.

Als Versuchsstandorte des HBLFA-Projekts stehen das Schweinezentrum Gießhübl GmbH (NÖ) und die LFS Hatzendorf (Stmk) zur Verfügung. Die Vetmeduni führt ihre Untersuchungen im neu errichteten Schweinebetrieb Medau (NÖ) durch.

Für die Erhebungen im Rahmen des LK-Projekts wurden in den vergangenen Monaten Praxisbetriebe aus den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark ausgewählt. Auswahlkriterium war, dass die Betriebe einen Um-, Zu- oder Neubau im Abferkelbereich tätigen wollen.

Unter Einbeziehung dieser Betriebe können die neu entwickelten Abferkel-systeme auch unter praktischen Bedingungen getestet werden. Außerdem können die persönlichen Erfahrungen der Landwirte erhoben werden.

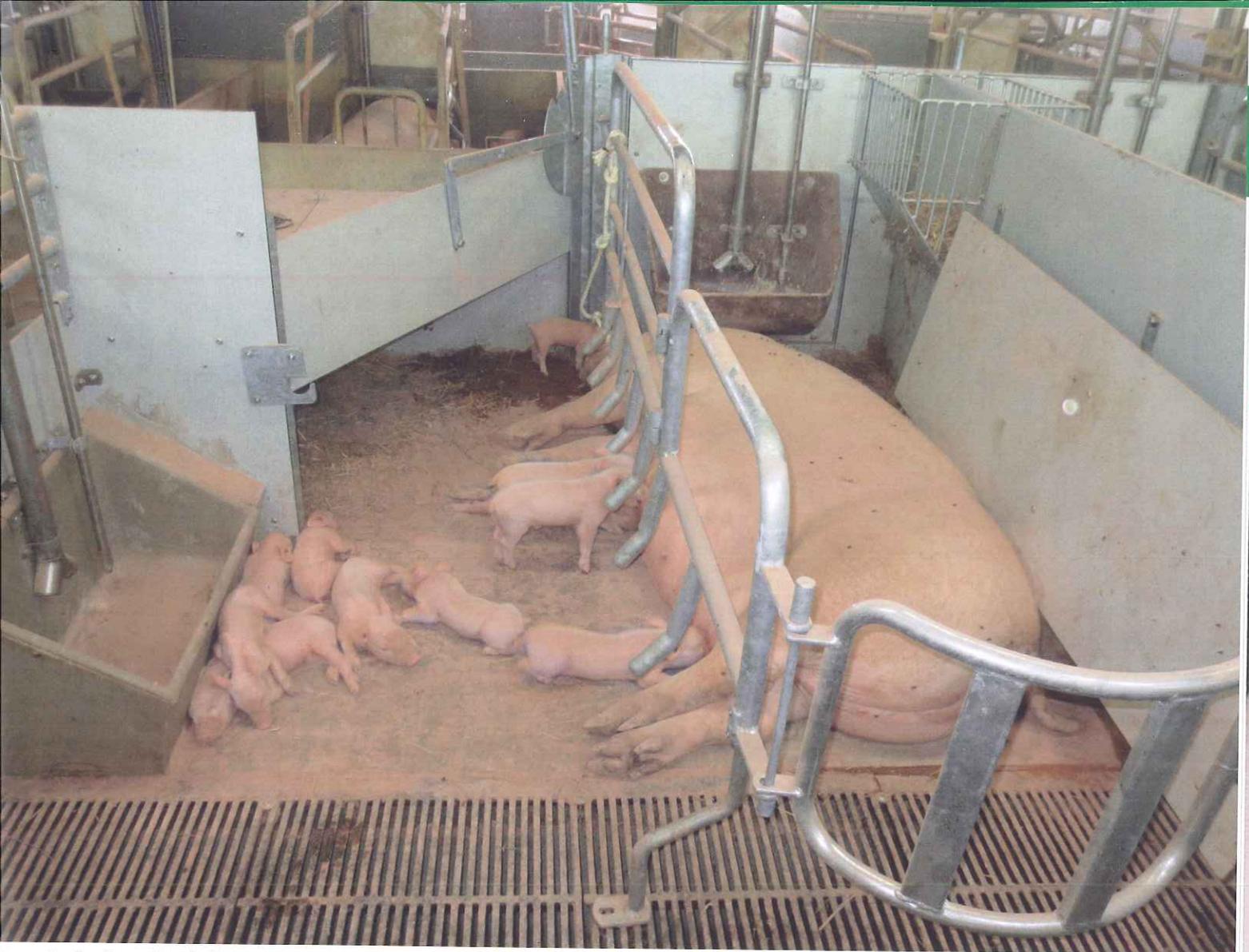
**Buchten im Test:** Die Arbeitsgruppe Stallbau des LK-Projekts (Leitung: Ing. Franz Strasser, LK OÖ) und ein Gremium aus Fach-Experten begannen mit Herbst 2012, neuartige Abferkelbuchten-systeme zu entwickeln.

Im Frühjahr 2013 konnten sieben Buchten-Prototypen vorgestellt werden.

Fotos: Heidinger



Durch das Schließen der „Flügel-Bucht“ kann die Sau beim Fressen fixiert werden.



In der Swap-Bucht (hier geschlossen) hat die Sau die Möglichkeit das Nestbauverhalten auszuführen.

Diese wurden in den Versuchsstandorten in Gießhübl und Hatzendorf von Juni bis Oktober 2013 einem eingehenden Vortest unterzogen. Dabei wurden von der technischen Handhabung, dem Arbeiten in der Bucht über Materialeigenschaften bis zur Übersichtlichkeit und Sauberkeit alle wichtigen Beurteilungskriterien miteinbezogen.

Im Anschluss an diese Erhebungen wurden drei Buchtentypen („Flügel-Bucht“, „Trapez-Bucht“ und „Knick-

Bucht“) für die Untersuchungen im Hauptversuch ausgewählt. Alle drei Buchten sind 5,5m<sup>2</sup> groß, unterscheiden sich unter anderem durch die Anordnung des Ferkelschutzkorbes.

**LK-Buchten im Vergleich:** Die „Flügel-Bucht“ ist im geschlossen Zustand mit einer konventionellen Abferkelbucht vergleichbar. Der Ferkelschutzkorb steht zentral in der Bucht, Ferkelneest und Futtertrog sind vom Bedien-

gang gut einseh- und bedienbar. Die zwei Flügel am hinteren Ende des Korbes werden nach links und rechts aufgeklappt. So wird der Sau die Möglichkeit zur Bewegung gegeben. Jedoch muss hierfür der Landwirt die Bucht betreten und durchqueren. Links und rechts des Korbes entsteht so ein geschützter, befestigter Bereich für die Ferkel. Möchte man die Sau fixieren, geschieht dies am besten während der Fütterung.

Bei der „Trapez-Bucht“ ist der Ferkelschutzkorb diagonal zum Bediengang angeordnet. Dies ermöglicht ein unkompliziertes Ein- und Ausstellen der Sau. Da der Landwirt die Sau von hinten einsehen kann, ist eine optimale Geburtsüberwachung und bei Bedarf eine Geburtshilfe direkt vom Gang aus möglich.

Der Sau steht viel Platz zur Verfügung, da bei geöffnetem Schutzkorb nur das Ferkelneest geschützt wird. Der Rest der Bucht kann von der Sau genutzt werden. Während der Fütterung oder bei Reinigungsarbeiten kann die Sau einfach und rasch fixiert werden.

In der „Knickbucht“ befindet sich der Ferkelschutzkorb parallel zum Bediengang. Dadurch ist sie etwas schmaler,

## Verlauf des Tests bis 2016

- 1. Quartal 2014: Einbau der Buchten in den Forschungsbetrieben Gießhübl, Hatzendorf und Medau
- bis Mai 2014: Vorversuchsphase in den drei Versuchsstandorten zur Schaffung standardisierter und funktionssicherer Versuchsbedingungen hinsichtlich des Stallklimas, der Tierbetreuung (Personalschulung) und der Videotechnik

- seit Mai 2014: Hauptversuchsphase in den drei Forschungsbetrieben
- Sommer/Herbst 2014: Umbauarbeiten in den Praxisbetrieben mit anschließender mehrmonatiger Einarbeitungsphase und nachfolgender ca. eineinhalbjähriger Hauptversuchsphase (bis ca. Juni 2016)
- Ende 2016: Berichtlegung aller Teilprojekte



„Knick-Bucht“: Der Ferkelschutzkorb befindet sich parallel zum Gang.

was bei einem Umbau von alten Stallungen von Vorteil sein kann. Die Zuchtsau ist von der Seite gut einsehbar und eine optimale Geburtsüberwachung ist möglich.

Neben den drei LK-Buchten wird im HBLFA-Projekt eine vierte Bucht untersucht: Dabei handelt es sich um die 6 m<sup>2</sup> große „SWAP-Bucht“. Diese wurde von der dänischen Stallbaufirma Jyden Bur entwickelt und ist bereits in dänischen Großbetrieben im Einsatz.

Sie umfasst einen geschlossenen Betonboden im Liegebereich, welcher auch eingestreut werden kann und so ein Nestbauverhalten ermöglicht. Der angrenzende Ausscheidungsbereich ist perforiert und so leicht sauber zu halten.

Ferkelnest und Futtertrog befinden sich gut einsehbar am Bediengang. Wird der Abferkelkasten geöffnet, dient der Schutzbügel zum sicheren Abtrennen des Ferkelnestes und bietet der Sau viel Bewegungsfreiheit.

**Freiraum mit Pro Domi:** Im Versuchsbetrieb der Vetmeduni Wien in Medau werden ebenfalls zwei Typen des LK-Projekts, die „SWAP-Bucht“ und der Buchtentyp „Pro Domi“ getestet. Die „Pro Domi“ wurde 2011 von holländischen Landwirten entwickelt. Sie ist im Betrieb Medau von der Vetmed eingebaut und wird nur dort mitgetestet.

Diese Bucht ist mit einer Fläche von 7,4 m<sup>2</sup> großzügig bemessen. Der Boden ist nahezu vollflächig perforiert. Das beheizte Ferkelnest befindet sich am Kontrollgang und im Kopfbereich der Sau, was einen intensiven Kontakt von Sau und Ferkel ermöglicht.

Um Sau und Ferkel separieren zu

können, ist das Ferkelnest mit einer automatischen Fangeinrichtung ausgestattet. Die Futtertröge sind gegenüber angebracht, von einem Plastikgitter getrennt und animieren zum Fressen. In der Bucht sind schräge Wärmewände für die Ferkel und Kältewände für die Sau angebracht, um die verschiedenen Temperaturbedürfnisse zu befriedigen.

**Praktiker einbeziehen:** Während der rund zweijährigen Hauptversuchsphase wurden die unterschiedlichen Buchtvarianten einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Aspekte der Tiergesundheit und des Tierwohlergehens (Verhalten, haltungsbedingte Schäden und Verletzungen, Ferkelmortalität und Todesursachen, Tier- und Buchtenverschmutzung) wurden näher betrachtet.

Genauso wichtig sind Ökonomie (Biologische Leistungen, Wirtschaftlichkeit, Kostenrechnung) und Arbeitswirtschaft (Arbeitszeitbedarf, Handhabung, Bedienungsfreundlichkeit). Im Rahmen der Stallklima-Analyse wurde der jahreszeitliche Einfluss dokumentiert.

Ein zentrales Thema wird die Ermittlung der Dauer der kritischen Lebensphase von Saugferkeln darstellen. Innerhalb derer können die Sauen zum Schutz der Ferkel fixiert werden. In den Praxisbetrieben des LK-Projekts werden aktuell die drei Buchtenmodelle der Landwirtschaftskammern eingebaut. Grundsätzlich muss in den teilnehmenden Betrieben die Bereitschaft zur Leistung eines (abzugelenden) Mehraufwandes bestehen. Dies bezieht sich auf die Aufzeichnungen im Sauenplaner sowie die Einhaltung grundlegender Management-Richtlinien.

Die Betreuung der Betriebe erfolgt durch die zuständigen Länderkammern und die HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Zu Versuchsbeginn wird ein Einführungsgespräch abgehalten. Dabei wird der genaue Versuchsablauf erörtert sowie an Hand eines Betriebserhebungsbogens der Ausgangszustand ermittelt.

Während der Versuchsphase werden die Betriebe ca. alle drei Wochen von wissenschaftlichen Mitarbeitern der HBLFA Raumberg-Gumpenstein besucht. Diese erheben klinische Befunde an den Sauen und nehmen Verschmutzungsbefunde vor.

Bei Bedarf ist auch eine umfassende Beratungstätigkeit bzw. die Einbindung der Expertise der Universität für Bodenkultur, der Vetmeduni Wien und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein für die Projekt-Betriebe vorgesehen.



Die „Pro Domi“ ist die größte Bucht im Test. Ein Highlight: Wärme- und Kältewände für Ferkel bzw. Sau sind vorhanden.